



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

292. Bericht aus der Neumark an den Kurfürsten Johann über den Zustand  
des Landes, vom 31. März 1492.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

292. Bericht aus der Neumark an den Kurfürsten Johann über den Zustand des Landes,  
vom 31. März 1492.

Allergnedigster here. Szo alz ick van Juwen furstligen gnaden byn, byn ick gekamen to landifberge, hefft my die Radt dar bericht, wie dat die van Stargardt mit eren hulpers die van landifberge edder die bernfteynschen denken ouirtofallende. Ock sin by my geweset die van ffredeberg vnd andir stede mer, my bericht, wie dat die van Stargarde nemande vth der Nigenmerke willen in ere Stadt laten: watt orfake sie dat don konen, sie nicht dawben. Szo byn ick gnediger her vpp datum disses briues gekamen to Arnfwolde vnd vterlich mit den burgermeisteren verhandeldt, szo als sie hardt by Stargardt begrenzet sin, wes en dar von withlich were edder nicht; szo hebben sie my bericht, dat id so in der warde sie, vordir my bericht, wie dat die van Stargarde ere wegen togericht hebben vnd ethliche mit busen vnd ledderen beladen vnd zitten in aller reyfschopp. Gnediger her, des dunrendages vor datum disses briues ist getagen eyn palen na Stetin mit XV perden, die denne ethlige werue an den hertogen van Stetin van deme konige van Polen vnd des koniges sone hertog Albrechte schall gehadt hebben: wes die werue sint, hebbe ick so hastich nicht verfahren konen; doch eyne nacht hefft hie gelegen to Nuwedell in Juwer gnade lande, dar sick ethlige finer knechte hebben vermerken laten, dat hie schall wesen geschickt van dem konige vnd hertog Albrecht an den hertogen van Stetin, dat sie ene nicht denken ouir to geuende, wenere hie mit Juwen gnaden wes anheuet. Ock hefft my bericht Juwer gnaden man, gnant Rowedix, wie em ist bericht, dat die prutzheren jegen den hertogen van Stetin scholen vorseuene hebben, wen er hie mit Juwer gnaden wes anheuet ein hulpe vnd rade to geuende vnd villichte sie ock vermeynen to ethligen Juwer gnade lande rechticheyt to hebbende. Der rede vill mer, die dorch dat gemeyne volg schin, die nicht not ist Juwen gnaden sie all to vorseuende. Doch so schall my Juwer gnaden dat in warheit gelouen, dat ick nye Juwer gnaden stede szo fruchtlich hebbe gefin, alz vpp ditmall. Wes orfake id sie, kan ick nicht beweten.

Hyr vmb rade ick Juwen gnaden by den reden vnd plichten, die ick Juwen gnaden vorwant byn vnd, vfft got will, nimmer anders don will, dat sick Juwe gnaden mochte fogen in die Niemarke na Ostern, wor id Jw bequeme were vnd stede vnd man vorbaden laten vnd personlich mit en handelln vnd troste geuen, Wen sie hebben vaken gegen my gesecht, sie weten nicht, vfft sie eynen heren hebben edder nicht, nach dem mall dat Juwe gnade dar nicht ist geweset, findt der tydt, don Juwe gnade die huldunge van en nam. Ock don ick an deme lesten by Juwen gnaden was, wolde ick Jw vill mer dingis bericht hebben: don hadde Juwe gnaden vpp die tydt den mudt nicht, my to horende. Vordir, gnediger her, bericht ick Juwer gnaden, wie my ethlige stede beden, Ock Juwen gnaden muchte bidden, en ethlich puluir

to kope to schickende, sie wolden id na werdt betalen vnde ock Juwer gnaden badt, gy to Schiuelbein etlich puluir, busfen vnd busfemeistir muchten schicken. Wen dar were keyne Bulle, die trefflich were. Szo gaff my Juwe gnade to antworde, dat id noch tydt genuch were. Gnediger her, szo sint dar men IIII stenbusfen vnd XVI haken busfen, die nichtis werdt sint, dat id Juwe gnade wol derkennen kan, dat id gantz geringe vpp sulkeyn Juwer gnaden flot ist. Szo hebben die stede sidder by my geweset vnd my gefragt, vfft sie puluir krigen vfft nicht, Szo hebbe ick in neyn antworde wult to geuende, men sundirgen ick gaff en vor, dat sie id wol krigen worden. Hyr vmme bidde ick Juwer gnaden gnedichlige antwerde, vppe die vorrigen stucken, dar sick die stede vnd ick mit na mogen weten to richten. Godt die friste Juwer gnaden lange gefundt. Datum Arnswoldt, des Sonauendes na Oculi in LXXXII.

Nachschrift:

Szo ist dar noch I perdt, dat horet dem palen, Crippa gnant, den ick dar befricket hebbe, dem will ick dat perdt widder geuen, vpp do mydt her nicht to vote lope.

Nach der Handschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

293. Kurfürst Johann verleiht seinem Rathe Johann Stauffmel, der sich in der Mark ansässig machen will, ein Haus zu Köln an der Spree, was des Kurfürsten Hofmarschall Christoph von Muffes bisher inne gehabt, am 7. April 1492.

Wir Johannis etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dissem briue vor vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd sunst vor allenmeniglich, die In sehn, horen oder leszen, nachdem sich hie vor der Hochgelart vnser amptmann zur crosfen, Rath vnd lieber getrewer, Er Johan Stauffmel, Doctor, auff gescheen vertrag zu vns vnd In vnser dinst gewant vnd alle ander sein guter, beweglich vnd vnbeweglich, so vil er der aufferhalb lands hat, hir In vnserm Furstenthumb der marck zu Brandenburg kern vnd anlegen wil, darvmb vnd auch, das er sich In solchen vnsern dinsten dest stattlicher vnd balz enthalten muge, haben wir Im vnd seinen rechten erben das hufz hier zu Coln, das etwa vnser marschalks seligen Cristoff von auffes gewest, gnediglichen gegeben vnd zugeeigent, Geben vnd Eygenen Im vnd seinen rechten erben solch bemelt hufz vnd was darzu gehorig ist, sich des zu irem nucz vnd fromen, als ander ir eigen gut one meniglichs verhin- derung zu genießin, zu geprauchten vnd zu haben, In vnd mit craft dits briues; vnd